

DIE POLITBÜROFUNKTIONÄRE VOM 7. BIS ZUM 10. ZK DER KPCh

Wolfgang Bartke

Das Politbüro, jeweils vom Zentralkomitee eines Parteikongresses gewählt, ist das die Politik bestimmende Organ regierender Kommunistischer Parteien. In ihm werden alle anstehenden Themen diskutiert und Beschlüsse gefaßt, wobei nur die Mitglieder, nicht aber die Kandidaten, stimmberechtigt sind.

Als die KPCh am 1. Oktober 1949 die Volksrepublik China ausrief, wurde die Politik bestimmt vom Politbüro des 7. Zentralkomitees (ZK), das vom 7. Parteikongreß 1945 in Yen-an gewählt worden war. Es umfaßte zu dieser Zeit elf Personen.

Danach haben der 8. Parteikongreß (1956), der 9. (1969) und der 10. (1973) stattgefunden. Insgesamt sind seit Gründung der VRCh 55 Politbüro-Funktionäre am politikbestimmenden Prozeß beteiligt gewesen, gleichzeitig jedoch niemals mehr als 26.

Eine Analyse der einzelnen Politbüros demonstriert - beschränkt auf den Personalbereich - Parteipolitik und politische Zielsetzungen.

Die Ständigen Komitees der Politbüros

Das Ständige Komitee des Politbüros als höchstes Führungsorgan, das noch einmal als Kopf aus dem Politbüro herausgehoben ist, gibt es erst seit dem 8. Parteikongreß (1956), nachdem das Politbüro erstmals eine Kopffzahl von mehr als 20 Personen erreicht hatte, worauf - nach der Lehre von Parkinson - als zwangsläufige Folge ein kleines, fortan allerhöchstes Gremium hauptverantwortlich werden muß, da mehr als 20 Personen in bestimmenden Organen nicht mehr zu vereinigen sind.

Das Ständige Komitee des Politbüros des 8. ZK zählte sieben Personen, das des 9. fünf und das des gegenwärtigen zählt neun. Die Mitglieder der Ständigen Komitees der Politbüros vom 8. bis zum 10. ZK sind im Bild auf der Photoseite dargestellt. Hierzu einige Bemerkungen: Das oberste Photo ist das einzige, das die chinesische Presse in den uns zugänglichen Publikationen je von der Gesamtheit des Ständigen Komitees des Politbüros des 8. ZK veröffentlicht hat. Da einige der Köpfe physiognomisch schlecht zur Geltung kommen, folgt ein weiteres vom selben Ständigen Komitee, bei dem jedoch Ch'en Yün und Lin Piao nicht vertreten sind. - Auch vom gesamten Ständigen Komitee des Politbüros des 9. ZK steht nur ein einziges Bild zur Verfügung; es war in "China im Bild" abgedruckt und zeigt die Führungselite auf einem Photo, das - schräg von unten aufgenommen - von links unten nach rechts oben verläuft. Aus technischen Gründen haben wir es in die Waagerechte verschoben, so daß die dargestellten Persönlichkeiten zwangsläufig eine Neigung nach rechts erhielten, wobei es sich aus deren Sicht tatsächlich um eine Neigung nach links handelt. - Da es bislang kein offizielles Photo vom Ständigen Komitee des Politbüros

des 10. ZK gibt, haben wir die Köpfe in der offiziellen Rangfolge montiert.

Tabelle A gibt eine Zusammenstellung der Mitglieder der Ständigen Komitees der Politbüros vom 8. bis zum 10. ZK:

Tabelle A

Die Mitglieder der Ständigen Komitees des Politbüros der KPCh

	8. ZK	9. ZK	10. ZK
1	Mao Tse-tung	Mao Tse-tung	Mao Tse-tung
2	Ch'en Yün		
3	Chou En-lai	Chou En-lai	Chou En-lai
4	Chu Te		Chu Te
5	Lin Piao	Lin Piao	
6	Liu Shao-ch'i		
7	Teng Hsiao-p'ing		
8		Ch'en Po-ta	
9		K'ang Sheng	K'ang Sheng
10			Chang Ch'un-ch'iao
11			Li Te-sheng
12			Tung Pi-wu
13			Wang Hung-wen
14			Yeh Chien-ying

Nichts kann die Widersprüche in der chinesischen Führung deutlicher machen als die Tatsache, daß in der allerersten Führung zwei deklarierte Nachfolger Mao Tse-tungs, Liu Shao-ch'i und Lin Piao, untergegangen sind. Hatte im Ständigen Komitee des Politbüros des 8. ZK noch jene Ordnung gewaltet, die in der Revolutionszeit gewachsen war, so ist im 9. ZK die Handschrift Lin Piao's unübersehbar, der nicht nur seinen einstigen Rivalen um die Nachfolge, Liu Shao-ch'i, auszuschalten vermochte, sondern überdies Chu Te, den führenden Militär der Revolutionszeit, keinen Eingang in das Ständige Komitee des Politbüros finden ließ, denn neben ihm hatte dort kein Militär Platz.

Erst nachdem Lin untergegangen war, konnte daher Chu Te wieder einen Sitz im Ständigen Komitee des Politbüros finden, der ihm von Anfang an - gemessen an den Verdiensten - mehr gebührte als Lin. Rückblickend wird die Hybrid Lin Piao's deutlich, der es gewagt hatte, den führenden Militär der Revolutionszeit an die Seite zu drücken. Indem die Nichtaufnahme Chu Tes in das allerhöchste Führungsorgan nach dem Abgang Lin Piao's vom 10. Parteikongreß schließlich korrigiert wurde, können wir nachträglich auf Ambitionen

Die Mitglieder der Ständigen Komitees der Politbüros vom 8. - 10. ZK der KPCh

8. ZK (1956 - 3/1969)



Chu Te Chou En-lai Ch'en Yün Liu Shao-ch'í Mao Tse-tung Lin Piao
Teng Hsiao-p'ing



Chu Te Chou En-lai Mao Tse-tung Liu Shao-ch'í Teng Hsiao-p'ing

9. ZK (4/1969 - 8/1973)



K'ang Sheng Ch'en Po-ta Chou En-lai Lin Piao Mao Tse-tung

10. ZK (8/1973 -)



Mao Tse-tung Chou En-lai Wang Hung-wen Chu Te



Chang Ch'un-ch'iao K'ang Sheng Li Te-sheng Tung Pi-wu Yeh Chien-ying

schließen, der die Kulturrevolution tatsächlich korrumpierte zu einem Machtstreit im Personalbereich.

Daß Mao Tse-tung auf dem 9. Parteikongreß der Nichtaufnahme Chu Tes in das Ständige Komitee des Politbüros zugestimmt hat, muß als Abhängigkeit von der damaligen Führungsfraktion gewertet werden, denn anders ist die Absage an Chu nicht zu deuten, hatte es doch einmal - in der Frühphase der kommunistischen Revolution - eine Zeit gegeben, in der Mao und Chu (毛 朱) als eine Person angenommen wurden.

Nichts spiegelt den Machtkampf in der obersten Führung deutlicher wider als die Tatsache, daß von den sieben Mitgliedern des 1956 gewählten Ständigen Komitees des Politbüros des 8. ZK nur drei überdauerten und sich unter den vier ausgeschalteten zwei deklarierte Nachfolger Mao Tse-tungs befinden. Ein Blick auf Tabelle A genügt, um feststellen zu können, daß es Lin Piao gewesen ist, der die einstmals geeinte oberste Führung in Unordnung gebracht hat. Nicht nur hat er es fertiggebracht, seinen Rivalen um die Nachfolge, Liu Shao-ch'í, auszuschalten, sondern auch dessen engsten Vertrauten Teng Hsiao-p'ing. Überdies minderte er die Position von Chu Te und sorgte für die Kaltstellung von Ch'en Yün, des einstmals wichtigsten Wirtschaftsfunktionärs der Partei, der für den auf die sowjetische Hilfe abgestimmten 1. Fünfjahresplan der VRCh verantwortlich gewesen war.

Diese entscheidende Machtposition bezog Lin Piao aus einer verdienstvollen Leistung, die ihn in den Augen Mao Tse-tungs offenbar nicht nur als vertrauenswürdig erscheinen ließ, sondern ihn auch über alle engsten Vertrauten stellte: Es war Lin Piao, der mit einer konsequenten Ideologisierungskampagne die Volksbefreiungsarmee in der kritischen Phase nach dem Scheitern des Großen Sprungs in den Griff bekam. Mao setzte auf Lin, wobei er damals sicher auch daran gedacht haben dürfte, mit Hilfe Lins die seit 1952 nach dem sowjetischen Apparatschik-Vorbild neu organisierte KPCh, die seinem entscheidenden Einfluß entglitten war, wieder unter seine Botmäßigkeit zu zwingen, wozu ihm das Militär besonders geeignet erschien.

Mao hat sich Lins bedient. Das Rote Büchlein, von Lin projektiert, war Symbol für die wiedererlangte absolute Machtposition Maos. Als Praktiker der Macht hatte er die Zerschlagung des bestehenden Parteiparates nicht nur hingenommen, sondern sie als zwingend empfunden, nachdem dieser sich unter Liu Shao-ch'í seinem Befehl entzogen hatte.

Also präsentiert sich uns Mao Tse-tung auf dem 9. Parteikongreß 1969 als Sieger an der Seite seines Gehilfen Lin Piao, der für seine Verdienste zum Nachfolger gekürt wurde.

Nachdem er solchermaßen wieder zur absoluten, uneingeschränkten Führungsperson geworden war, konnte es nur eine Frage der Zeit sein, daß Mao sich seines Gehilfen entledigen würde, hatte dieser doch - von rücksichtslosem Ehrgeiz getrieben - entgegen den Thesen Mao Tse-tungs, wonach die Partei die Gewehre zu befehligen hat, dem Militär die bestimmende Funktion über die Partei verliehen.

Es gibt bislang keine offiziellen Dokumente über den Sturz Lin Piaos. Nach allem vorab Gesagten aber taugt die Staatsstreich-These wenig. Es ist schlechthin unvorstellbar, daß

der wegen Taktik und Strategie berühmte Lin Piao einen Staatsstreich unternommen hätte, ohne sich zuvor nicht nur in der Zentrale, sondern auch in den Provinzen seiner Mittelebenen zu versichern. Wenn sein Sturz schließlich nur zwei Handvoll Funktionäre in den Strudel seines Untergangs zog, so ist dies Beweis gegen die Staatsstreich-These. Ihr steht zudem entgegen, daß der Entmachtungsprozeß Lin Piaos bereits ein Jahr vor seinem Sturz eingeleitet wurde, als eine Reihe der Militärs von Lins Gnaden in der Versenkung verschwand. Lin Piao hatte sich überschätzt und seine Funktion überzogen. Er mußte stürzen.

Tabelle B gibt eine Übersicht über sämtliche Funktionäre, die seit 1945 dem Politbüro als Mitglieder oder Kandidaten angehört haben und noch angehören. Insgesamt sind es 55 Personen.

Das Politbüro des 7. ZK - 1945 gewählt - bestand ursprünglich aus elf Funktionären. Nach dem Tod Jen Pi-shih, der einem Flugzeugunglück zum Opfer fiel, wurde im Juli 1950 Lin Piao nachgewählt. Ein Jahr später erfolgte die Wahl P'eng Chens und 1955 die von Teng Hsiao-p'ing.

Als im September 1956 das Politbüro des 8. ZK gewählt wurde, hatte es inzwischen zwar eine isolierte Führungskrise (Kao Kang, Jao Shu-shih) gegeben, die jedoch ohne Einwirkung auf das Politbüro geblieben war. Also finden wir in diesem die gesamte Mannschaft des 7. Politbüros wieder vor, vermindert lediglich um den 1950 verstorbenen Jen Pi-shih. Gleichzeitig erfuhr das 8. Politbüro eine wesentliche personelle Aufstockung von bislang 13 auf 23 Funktionäre. Unter den zehn neuen Politbüromitgliedern befanden sich vier weitere Heerführer der Revolutionszeit, die 1955 mit dem Marschallstitel ausgezeichnet worden waren: Ch'en Yi, Ho Lung, Liu Po-ch'eng und Lo Jung-huan, womit sich die Zahl der Marschälle im Politbüro auf sieben erhöhte (Chu Te, Lin Piao und P'eng Te-huai gehörten dem Politbüro zu dieser Zeit bereits an). Als weiterer Militär stieß der Armeegeneral Li Hsien-nien in das Politbüro vor. Diesen fünf Militärs standen fünf "Zivilisten" gegenüber - das will heißen: Funktionäre, die in der Revolutionszeit nicht Kommandeure von Truppenverbänden gewesen waren: Ch'en Po-ta, der vormalige Privatsekretär Mao Tse-tungs, die Wirtschaftsfunktionäre Li Fu-ch'un und Po Yi-p'o, der Kulturfunktionär Lu Ting-yi und mit dem Mongolen Ulanfu erstmals ein Minderheitenangehöriger.

Bei einer Nachwahl im Februar 1958 stießen zwei weitere "Zivilisten" ins Politbüro vor: K'e Ch'ing-shih, der 1. KP-Sekretär von Shanghai; Li Ching-ch'üan, der 1. KP-Sekretär von Szechuan, sowie - als einstiger Militär - T'an Chen-lin, zum Zeitpunkt seiner Wahl inzwischen mit Parteiaufgaben in der Zentrale betraut.

Bis zu diesem Zeitpunkt konnte von einer homogenen obersten Parteiführung gesprochen werden. Die erste Erschütterung des höchsten chinesischen Führungsgremiums erfolgte 1959 mit der Ausschaltung des damaligen Verteidigungsministers P'eng Te-huai, der im Hinblick auf eine moderne Aufrüstung der Streitkräfte vor einem Bruch mit Moskau gewarnt hatte. Damit hatte die Stunde Lin Piaos geschlagen, der P'eng als Verteidigungsminister ablöste und einige Jahre später den Führungsapparat entscheidend in Frage stellen sollte.

Tabelle B

The Politburo Cadres of the 7th to 10th Central Committees of the CCP

CHINA aktuell Juni 1974 Seite 366

	7th CC	8th CC	9th CC	10th CC	Deceased	Purged	Positions of Former Politburo Cadres in May 1974
Elected	June 1945	September 1956	April 1969	August 1973			
1	6/1945	Mao Tse-tung	Mao Tse-tung	Mao Tse-tung	Mao Tse-tung		
2		(Chang Wen-t'ien)	(Chang Wen-t'ien)			1961	
3		Ch'en Yün	Ch'en Yün				Member, CC CCP
4		Chou En-lai	Chou En-lai	Chou En-lai	Chou En-lai		
5		Chu Te	Chu Te	Chu Te	Chu Te		
6		Jen Pi-shih				1950	
7		(K'ang Sheng)	(K'ang Sheng) ¹⁾	K'ang Sheng	K'ang Sheng		
8		Lin Po-ch'ü	Lin Po-ch'ü			May 29, 1960	
9		Liu Shao-ch'i	Liu Shao-ch'i				1967
10		P'eng Te-huai	P'eng Te-huai				1959
11		Tung Pi-wu	Tung Pi-wu	Tung Pi-wu	Tung Pi-wu		
12	7/1950	Lin Piao	Lin Piao	Lin Piao			1971
13	10/1951	P'eng Chen	P'eng Chen				1966
14	4/1955	Teng Hsiao-p'ing	Teng Hsiao-p'ing		?		1967
15	9/1956		(Ch'en Po-ta) ²⁾	Ch'en Po-ta			1970
16			Ch'en Yi			Jan 6, 1972	
17			Ho Lung				1966
18			Li Fu-ch'un				Member, CC CCP, Vice Premier
19			Li Hsien-nien	Li Hsien-nien	Li Hsien-nien		
20			Liu Po-ch'eng	Liu Po-ch'eng	Liu Po-ch'eng		
21			Lo Jung-huan			Dec 16, 1963	
22			(Lu Ting-yi)				1968
23			(Po Yi-p'o')				1966
24			(Ulanfu)				Member, CC CCP
25	2/1958		K'e Ch'ing-shih			Apr 9, 1965	
26			Li Ching-ch'üan				Member, CC CCP
27			T'an Chen-lin				1967
28	8/1966		(Hsieh Fu-chih)	Hsieh Fu-chih		Mar 26, 1972	
29	10/1966		T'ao Chu				1967
30	1/1967		Hsü Hsiang-ch'ien				Vice Chairman, CC Mil. Comm.
31			Nieh Jung-chen				Vice Chairman, CC Mil. Comm., Vice Premier
32			Yeh Chien-ying	Yeh Chien-ying	Yeh Chien-ying		
33	4/1969		Chang Ch'un-ch'iao	Chang Ch'un-ch'iao	Chang Ch'un-ch'iao		
34			Ch'en Hsi-lien	Ch'en Hsi-lien	Ch'en Hsi-lien		
35			Chiang Ch'ing (f)	Chiang Ch'ing (f)			
36			Chiu Hui-tso				1971
37			Hsü Shih-yu	Hsü Shih-yu			
38			Huang Yung-sheng				1971
39			Li Tso-p'eng				1971
40			Wu Fa-hsien				1971
41			Yao Wen-yüan	Yao Wen-yüan			
42			Yeh Ch'ün (f)				1971
43			(Chi Teng-k'uei)	Chi Teng-k'uei			
44			(Li Hsüeh-feng)				1970
45			(Li Te-sheng)	Li Te-sheng			
46			(Wang Tung-hsing)	Wang Tung-hsing			
47	8/1973			Ch'en Yung-kuei			
48				Hua Kuo-feng			
49				(Ni Chih-fu)			
50				(Saifudin)			
51				(Su Chen-hua)			
52				Wang Hung-wen			
53				Wei Kuo-ch'ing			
54				(Wu Kuei-hsien f.)			
55				Wu Te			

(bracketed names) = Alternate Members

1) Member since 8/1966

2) Member since 10/1966

Zwei Jahre nach der Ausschaltung P'eng Te-huais, 1961, verschwand auch Chang Wen-t'ien in der Versenkung. Er hatte zur Gruppe der "Moskuschüler" gehört, war 1934 zum Generalsekretär der KPCh gewählt und nach der Tsunyi-Konferenz von Mao Tse-tung nur noch mit nominalen Posten ohne Einfluß betraut worden.

Es war schließlich die Kulturrevolution, die die bis dahin relativ stabile Führung (in mehr als zwei Jahrzehnten waren nur zwei Politbürofunktionäre in Ungnade gefallen!) in ihren Grundfesten erschüttern sollte und die unverkennbar die Handschrift Lin Piaos erkennen ließ, die konsequent alle Rivalen in der Nachfolgeschaft samt deren Anhang auszuschalten vermochte: 1966 stürzten P'eng Chen, Ho Lung und Po Yi-p'ao; 1967 der designierte Nachfolger Mao Tse-tungs, Liu Shao-ch'í sowie dessen rechte Hand Teng Hsiao-p'ing, außerdem T'an Chen-lin und der nur kurz zuvor erst ins Politbüro gewählte T'ao Chu, und 1968 Lu Ting-yi.

Zwar waren in dieser Zeit fünf Funktionäre ins Politbüro aufgestiegen: Hsieh Fu-chih (8/1966), T'ao Chu (10/1966), Hsü Hsiang-ch'ien, Nieh Jung-chen und Yeh Chien-ying (1/1967), von denen die letztgenannten drei gleichzeitig die letzten drei der insgesamt zehn chinesischen Marschälle waren, die dem Politbüro noch nicht angehört hatten. Doch vermochten sich von diesen im obersten Führungsgremium nur Hsieh und Yeh zu halten, was die Vermutung nahelegt, daß die anderen Militärs Lin Piao als Gegengewicht entgegengesetzt worden waren, er sich ihrer aber in der Folgezeit wieder zu entledigen verstand.

Es folgte im April 1969 der 9. Parteikongreß, der der Welt eine durch die Kulturrevolution geläuterte oberste Führung vorstellte. Ein Blick auf die senkrechte Kolumne "9th CC" läßt erkennen, welche Lücken die Kulturrevolution geschlagen hat, die besonders offenkundig werden im Vergleich zum 8. Politbüro. Zwar waren inzwischen verstorben Lin Po-ch'ü (1960), Lo Jung-huan (1963) und K'e Ch'ing-shih (1965), doch stehen diesen verstorbenen zehn seit dem 8. Parteikongreß ausgeschaltete Politbürofunktionäre gegenüber.

Bis 1958 war von einer homogenen obersten Führung, dargestellt durch das Politbüro, auszugehen. Damals zählte dieses (nach der Nachwahl im Februar 1958) 26 Funktionäre. Die zehn in der Kulturrevolution ausgeschalteten stehen für 38 %. Im Politbüro des 9. ZK waren daher nur mehr elf Mitglieder vertreten, die dem vorangegangenen 26-köpfigen Politbüro angehört hatten. Von dem einstmaligen 14 Köpfe zählenden Politbüro des 7. ZK waren zu diesem Zeitpunkt noch sechs auf ihren Posten.

14 neue Funktionäre wurden in das Politbüro des 9. ZK neu hinzugewählt. Erstmals fanden dabei auch zwei Frauen Eingang in das höchste Führungsorgan, nämlich Chiang Ch'ing und Yeh Ch'ün, die Ehefrauen Mao Tse-tungs und Lin Piaos. Entscheidender aber war der starke Zustrom von Militärs, mit dem zum ersten Mal das Politbüro in offenkundiger Weise militär-kopflastig wurde, befanden sich unter den 14 neuen Funktionären doch nicht weniger als sieben Militärs: Ch'en Hsi-lien, Ch'iu Hui-tso, Hsü Shih-yu, Huang Yung-sheng, Li Tso-p'eng, Wu Fa-hsien und Li Tesheng, denen als achter wohl auch Yeh Ch'ün zuzurech-

nen war, da diese ohne ihren Ehemann Lin Piao niemals Eingang ins Politbüro gefunden hätte. Damit war die Zahl der Militärs auf 13 angestiegen.

Erstmals fand aber auch auf dem 9. Parteikongreß eine neue Fraktion Aufnahme in das oberste Führungsorgan, die gemeinhin mit "Neue Linke" umschrieben wird. Diese hatte sich während der Kulturrevolution in Shanghai um Chiang Ch'ing, die Frau Mao Tse-tungs, gebildet, und ist seither der Kern ihrer Hausmacht, zu dem im engsten Sinne Chang Ch'un-ch'iao und Yao Wen-yüan zu zählen sind. Yao hatte sich in der Kulturrevolution mit ideologischen Publikationen auf hartem Linkskurs profiliert.

Das Politbüro des 9. ZK hatte in seiner Gesamtheit tatsächlich nur wenig mehr als zwei Jahre Bestand. Im September 1971 stürzte Lin Piao und riß die Militärs von seinen Gnaden in den Strudel seines Untergangs. Durch diesen Vorgang, einschließlich der bereits zuvor erfolgten Ausschaltung Ch'ên Po-tas und Li Hsüeh-fengs, war die Stärke des 9. Politbüros von 25 auf 17 Personen abgesunken. Durch den Tod von Hsieh Fu-chih im März 1972 erfolgte eine weitere Reduzierung auf 16, so daß im Laufe von drei Jahren die vormalige Ist-Stärke eine Verringerung um ein Drittel erfahren hatte. Nicht nur, um das Führungsorgan personell wieder aufzufüllen, sondern vielmehr, um die von Lin Piao eingeführte militärische Kopflastigkeit zu korrigieren, war damit ein neuer Parteikongreß unerlässlich geworden.

Der 10. Parteikongreß fand im August 1973 statt und ersetzte die neun abgetretenen Funktionäre durch neun neue. Unter diesen befand sich mit Su Chen-hua lediglich ein Militär, womit nach der Ausschaltung von sechs Militärs im Zuge der Lin Piao-Affaire ein Verhältnis geschaffen worden war, das in etwa wieder dem vor dem 9. Parteikongreß entspricht. Es befanden sich weiterhin drei Personen darunter, die sich als hervorragende Arbeiter ausgezeichnet hatten: Ch'ên Yung-kuei, der inzwischen zur Legende gewordene Vorsitzende der Tachai-Brigade; Ni Chih-fu, der als Arbeiter der Pekinger Maschinenbaufabrik Nr. 1 einen neuen Bohrer entwickelt hatte, und Wu Kuei-hsien (f), die sich als Arbeiterin der Nordwest-Textilfabrik in der Provinz Shensi einen Namen gemacht hatte. Ferner vier Provinzfunktionäre: Hua Kuo-feng ist seit 1970 1. KP-Sekretär und Vorsitzender des Revolutionskomitees von Hunan, seit seiner Wahl ins Politbüro jedoch ausschließlich in der Zentrale tätig; Saifudin, ein Uighure, seit 1948 in seiner Heimat Sinkiang auf Führungsposten, seit 1973 1. KP-Sekretär der Autonomen Region Sinkiang; Wei Kuo-ch'ing, ein Angehöriger der Chuang-Minderheit, der seit 1961 1. KP-Sekretär der Autonomen Region Kuangsi, seiner Heimat ist; und Wu Te, der seit 1961 1. KP-Sekretär der Provinz Kirin- in der Kulturrevolution nach der Ausschaltung P'eng Chens nach Peking berufen wurde, um dort die Stelle des 2. KP-Sekretärs zu bekleiden, von der er nach dem Tode Hsieh Fu-chih, 1972, auf die des 1. KP-Sekretärs aufrückte. Es bleibt als letztes neues Politbüromitglied Wang Hung-wen, über den inzwischen soviel bekannt ist, daß hier auf ihn nicht weiter eingegangen zu werden braucht.

Die vier Politbüros vom 7. bis zum 10. ZK in der Zeit von 1945 bis jetzt umfaßten einen Personenkreis von insgesamt 55 Führungsfunktionären. Von diesen sind sechs

verstorben (= 11%), 18 fielen Säuberungen zum Opfer (= 33%), von denen als einziger Teng Hsiao-p'ing rehabilitiert worden ist und dem Politbüro wahrscheinlich seit Dezember 1973 wieder angehört (Eine offizielle Bestätigung gibt es jedoch noch nicht hierfür). Sechs weitere Politbüromitglieder wurden degradiert, d.h. sie verloren ihren Sitz im Politbüro, nicht aber den im ZK. Zwei dieser sechs, nämlich Ulanfu und Li Ching-ch'üan, erfuhren immerhin auch eine Unterbrechung der ZK-Zugehörigkeit, indem sie dem 9. ZK nicht angehörten, sondern erst wieder ins 10. ZK aufgenommen wurden.

Von der Alten Garde, die dem 1945 gewählten 7. Politbüro angehörte, sind nach ununterbrochener Zugehörigkeit während vier Politbüro-Perioden noch immer fünf Funktionäre aktiv: Mao Tse-tung, Chou En-lai, Chu Te, K'ang Sheng und Tung Pi-wu. Teng Hsiao-p'ings Zugehörigkeit erfuhren eine Unterbrechung von 1967 bis Dezember 1973. Auffallend ist, daß sich demgegenüber nur drei Funktionäre durch die drei Politbüro-Perioden von 1956 bis jetzt zu halten vermochten: Li Hsien-nien, Liu Po-ch'eng und Yeh Chien-ying - auch dies ein sichtbares Zeichen für die Lücken, die die Kulturrevolution in das oberste Führungsgremium geschlagen hat.

Das Politbüro als oberstes Organ der KPCh hat sich bis 1959 durch eine außergewöhnliche Stabilität ausgezeichnet. Waren bis dahin Spannungen sachbezogen, so folgte

mit der Ersetzung P'eng Te-huais durch Lin Piao eine entscheidende Wende. Der Ehrgeiz Lins, der auf die Nachfolge Mao Tse-tungs abzielte, führte zum Zerfall einer in Jahrzehnten gewachsenen Führungsmannschaft. Die von ihm beherrschte neue Führung war jedoch von nur kurzer Dauer. Bereits zwei Jahre nach der Ernennung zum Mao-Nachfolger stürzte Lin Piao, der zu hoch gegriffen hatte. Auf ihn folgte eine neue Führung, in der neue Fraktionen einer Stabilität im Wege stehen.

Aus den Wirren der Führungskämpfe ist Mao Tse-tung unbestritten wieder als der alles überragende Führer Chinas hervorgetreten, - eine Position, die 1958 nach dem Scheitern des Großen Sprungs von Liu Shao-ch'i in Frage gestellt worden war. Mao hat sich Lins bedient, um den von Liu beherrschten Parteiapparat, der seiner Botmäßigkeit entglitten war, zu zerschlagen. Nachdem dies geleistet war, hatte sich die Funktion Lin Piaos erschöpft; er konnte, er mußte gehen.

Dem Betrachter der chinesischen Führungselite stellt sich ein Mao Tse-tung dar, der in meisterhafter Weise auch in seinem begonnenen neunten Lebensjahrzehnt die Fäden fest in der Hand hält - so fest, daß es den Anschein hat, als fördere er sogar Fraktionsbildungen in der obersten Führung, um durch Widersprüche eine Virulenz zu schaffen, durch die jeder Funktionär in Frage gestellt und zur äußersten Selbstbehauptung gezwungen wird.